

Danke, liebe Autohasser

Was hat man eigentlich erwartet, wenn der Teil des Senats, der bei allen Umfragen seit Monaten deutlich vor allen anderen liegt, sich offen gegen eine Bewerbung für die Internationale Automobilmesse ausspricht und die dieser Partei angehörige Wirtschaftssenatorin nicht einmal an der Vorstellung der Berliner Bewerbung teilnimmt?

„Leider hat mit München nun das Prinzip Subvention gewonnen. Berlin war zu Recht nicht bereit, sich eine Messe zu kaufen“, wird **Ramona Pop** in der Berliner Morgenpost zitiert. „Statt eines Neuanfangs gehe es nun weiter nach dem Motto ‚Keine Experimente‘“, kritisierte Pop. „Ich hätte mir auch in den eigenen Reihen mehr Dialogbereitschaft gewünscht. Gewonnen haben nun die Beharrungskräfte, auf allen Seiten“, sagte Pop wohl auch mit Blick auf das Nein der Grünen in Berlin. Quelle: Berliner Morgenpost.

Die Krokodilstränen nutzen nichts. Der Drops ist gelutscht. Die bayerische Staatsregierung hat ihrer Landeshauptstadt offenbar 15 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die IAA zu bekommen. Was heißt hier „gekauft“? Wie viel Geld geben wir anderen Investoren, damit sie in Berlin aktiv werden? Es ist ein Geben und Nehmen. Die Grünen in Berlin geben gar nichts. Durch die IAA wäre locker der Betrag wieder hereingekommen, ein Investment ohne Risiko mit großer Rendite. Berlin darf wegen seiner Grünen Mobilitäts-Chaoten zur Rechtfertigung sein. Trösten können wir uns damit, dass auch Hamburg den Zuschlag nicht erhielt. Während sich in Berlin und Hamburg die Grünen in einer Koalition mit der SPD befinden, gibt es im Münchener Rathaus eine Rot-Schwarze Koalition. Am 15. März 2020 finden Kommunalwahlen in Bayern, somit auch in München statt. Oberbürgermeister **Dieter Reiter** (SPD) ist seit 2014 im Amt und will es bleiben. Seine Partei hat so viele Sitze im Stadtrat wie CSU (22) und Grüne (11) zusammen, also 33. Über Familiennamen soll man sich ja nicht lustig machen, aber die Grüne OB-Kandidatin heißt **Katrin Habenschaden**. Der Name wäre Programm für die Politik der Grünen in Berlin.

Der Regierende Bürgermeister **Michael Müller** (SPD) zeigt sich als fairer Verlierer. „Ich beglückwünsche die bayerische Landeshauptstadt und besonders meinen Münchner Amtskollegen Dieter Reiter zum Zuschlag für die Internationale Automobilausstellung. Auch an der Isar kann die IAA ein neues Kapitel aufschlagen, von der das Industrieland Deutschland im Zeitalter von Digitalisierung und neuer Mobilität profitieren kann.“ Müller nimmt seine Stadt in Punkto Mobilität nicht aus dem Spiel: „Berlin steht dazu weiterhin als Partner zur Verfügung. Unsere Stadt wird ein wichtiger Schrittmacher der Mobilitätswende bleiben und alle Anstrengungen unternehmen, innovative Mobilitätsangebote zu entwickeln und zu verwirklichen. Dafür stehen die Stärke Berlins als Standort für Wissenschaft und Forschung, für Innovationen und Startups im Mobility-Bereich und nicht zuletzt als Standort der Automobilindustrie mit Unternehmen wie BMW in Spandau und Daimler in Marienfelde und mit Produktionsstädten im Umland wie neuerdings Tesla.“ Die Opposition hält sich erwartungsgemäß nicht so dezent zurück.

Berlins CDU-Chef **Kai Wegner** erklärte umgehend: „Das ist eine bittere Klatsche für den Messe- und Innovationsstandort Berlin. Es rächt sich, dass der rot-rot-grüne Senat bei der Bewerbung gespalten war. Der offen zur Schau gestellte Autohass der Grünen und das dröhnende Schweigen der Wirtschaftssenatorin haben die Berliner Chancen ruiniert.“

Berlin hätte das Potenzial für die IAA gehabt, verliert nun aber auf ganzer Linie. Statt zur Leitmetropole für die städtische Mobilität von morgen zu werden, droht die Stadt jetzt den Anschluss zu verlieren. Innovative Lösungen, neue Mobilitätsmodelle und damit auch neue Arbeitsplätze werden jetzt an anderer Stelle entstehen. Auch dreistellige Millioneinnahmen für Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel kann Berlin abschreiben.

Mit Rot-Rot-Grün bleibt Berlin unter seinen Möglichkeiten. Die einzigen, die sich jetzt freuen können, sind die miesepetrig grünen Mobilitätsfeinde, die alles, was einen Verbrennungsmotor hat, am liebsten noch heute verbieten möchten.“

Widersprechen kann man den Ausführungen von Wegner kaum. Und auch der Vorsitzende der FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus, **Sebastian Czaja**, hat eine klare Meinung zur IAA-Entscheidung:

„Die Entscheidung des VDA ist sehr bedauerlich, kommt aber nicht überraschend. Der rot-rot-grüne Senat hat Berlin mit seiner ideologischen Verkehrspolitik die IAA gekostet. Das ist nicht nur ein wirtschaftlicher Schaden, sondern auch eine politische Niederlage. Schließlich sollte die Mobilität der Zukunft auch in Berlin endlich breit - und nicht wie bisher - einseitig angegangen werden. Gerade Berlin als Hauptstadt könnte die Musterregion für einen innovativen Mobilitätsmix der Zukunft sein. Da gerade hier immer wieder neue Mobilitätslösungen getestet werden. Leider fehlt dem Senat der Mut und vor allem der Wille diese wirtschaftliche Vorreiterrolle auch politisch zu nutzen und umzusetzen.“

Hamburgs Wirtschafts- und Verkehrssenator nahm die Niederlage sportlich: „Hamburg ist im Bereich der Mobilität die innovativste Stadt Deutschlands. Auch wenn wir die IAA nicht ausrichten, werden wir unsere Mobilitätsprojekte vorantreiben und weiterhin Impulsgeber für die Mobilität der Zukunft sein“, teilte **Michael Westhagemann** (parteilos) mit. „Mit dem Weltkongress für Intelligente Transportsysteme (ITS) im Oktober 2021 wird Hamburg zu einer internationalen Mobilitätshauptstadt werden.“ Quelle: RTL.de

Und was sagen die Sieger? Bayerns Ministerpräsident **Markus Söder** (CSU): „Unser großer Einsatz hat sich gelohnt. Die Staatsregierung hat die Bewerbung intensiv unterstützt. Bayern ist der perfekte Standort für die IAA. Wir wollen das Auto der Zukunft mit alternativen Antrieben in Bayern entwickeln.“ Und Oberbürgermeister **Dieter Reiter** (SPD): „Ich freue mich, dass sich der VDA heute für München als künftige Gastgeberstadt für die Internationale Automobilausstellung (IAA) entschieden hat. Der Münchner Stadtrat hatte erst vor zwei Wochen bekräftigt, die Neuausrichtung der IAA zur Plattform für die nachhaltige Gestaltung der Mobilität der Zukunft ausdrücklich zu unterstützen und der Bewerbung der Messe München zugestimmt.“ So macht man das! **Ed Koch**